

PodC JLL Episode 409

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 409: Warnung vor Sünde – Teil 4 (Markus 9,49.50)

Der Herr Jesus warnt seine Jünger vor einem laxen Umgang mit Sünde.

Und die Frage war, warum er das tut. Wir haben in der letzten Episode Hesekeil 18 betrachtet und dort gelernt, dass man nicht nur zu Gott umkehren kann, sondern auch von ihm weg. Buße ist also für einen Menschen in zwei Richtungen möglich. Und wir treffen leider in der Bibel auch auf Beispiele von Christen, die sich wieder von Gott abgewandt haben.

1Timotheus 1,18-20: Dieses Gebot vertraue ich dir an, (mein) Kind Timotheus, nach den vorangegangenen Weissagungen über dich, damit du durch sie den guten Kampf kämpfst, 19 indem du den Glauben bewahrst und ein gutes Gewissen, das einige von sich gestoßen und (so) im Hinblick auf den Glauben Schiffbruch erlitten haben; 20 unter ihnen sind Hymenäus und Alexander, die ich dem Satan übergeben habe¹...

Genau so traurig ist das Beispiel von Demas, der im Kolosser- und Philemonbrief noch Grüße ausrichtet, aber dann lesen wir

2Timotheus 4,10: Denn Demas hat mich verlassen, da er den jetzigen Zeitlauf lieb gewonnen hat, und ist nach Thessalonich gegangen,

Da hat jemand die Welt lieb gewonnen und Paulus verlassen. Traurig, aber möglich. Aber damit jetzt nicht jemand Angst bekommt, eine ganz wichtige Einschränkung. Ein Abfall vom Glauben, das ist nichts, was einfach mal eben so passiert. Nichts und niemand kann uns aus Gottes Hand reißen. Solange wir einfach dem guten Hirten folgen und auf seine Stimme hören, sind wir absolut sicher. Ich liebe diesen Text:

Johannes 10,27.28: Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; 28 und ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben.

¹ Die Tatsache, dass Paulus hier Gemeindezucht übt, zeigt, dass er die beiden für echte Christen gehalten hat. Wir richten nur die Geschwister in der Gemeinde für ihre Sünde, aber nicht die Ungläubigen in der Gesellschaft. Die übergeben wir auch nicht dem Satan, weil sie längst unter seiner Herrschaft stehen.

Bei Jesus sind wir sicher. Problematisch wird es erst dort, wo wir nicht mehr hören und nicht mehr folgen. Wo wir also nicht einfach nur sündigen, weil wir etwas falsch machen, so wie Jakobus das gut formuliert:

Jakobus 3,2a: Denn wir alle straucheln oft.

Es ist völlig normal, dass Christen sündigen. Sünde, die wir bekennen, über die wir uns ärgern und die wir los werden wollen, ist nie das Problem. Problematisch wird es dort, wo nicht mehr die Gnade in uns herrscht, sondern der Eigenwille, die Uneinsichtigkeit und mutwillige Sünde (Hebräer 10,26). Niemand kann einfach so oder aus Versehen vom Glauben abfallen. Es braucht ein klares Nein zum Leben mit Gott. Über die ehemaligen Christen, die der Schreiber des Hebräerbriefes vor Augen hat, heißt es, dass sie erst die Wahrheit erkennen und dann treten sie den Sohn Gottes mit Füßen, halten das Blut des Bundes für wertlos und schmähen den Geist Gottes. So hört sich Abfall vom Glauben an! (Hebräer 10,26-30)

Es geht bei dieser Art von mutwilligem Sündigen gar nicht um eine bestimmte Sünde, sondern um Sünde als Ausdruck echten und bewussten Unglaubens. Ich weiß, was Gott von mir will, aber ich will nicht mehr. Also kein *ich kann nicht mehr* oder ein *ich weiß nicht wie* oder ein *mir wird gerade alles zu viel*, sondern ein *ich könnte und wüsste auch wie und hätte auch die Kraft, aber ich will nicht mehr*.

Wie kann ich mich davor schützen, gerade nicht wie Hymenäus und Alexander und Demas zu enden? Hören wir, was Jesus uns zu sagen hat.

Markus 9,49: Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden.

Das ist also die Begründung dafür, dass ich im Umgang mit Sünde im höchsten Maß konsequent sein soll. *Denn jeder wird mit Feuer gesalzen werden*. Worum geht es hier.

Feuer ist vom Zusammenhang her ein Bild für Gericht. Wenn jeder mit *Feuer* gesalzen wird, dann steht im Hintergrund die Praxis des Speisopfers. Speisopfer mussten nämlich mit Salz dargebracht werden. Und zwar immer.

3Mose 2,13: Alle Opfertgaben deines Speisopfers sollst du mit Salz salzen und sollst das Salz des Bundes deines Gottes auf deinem Speisopfer nicht fehlen lassen; bei allen deinen Opfertgaben sollst du Salz darbringen.

Hier wird ein Speisopfer mit Salz gesalzen und Jesus spricht davon, dass seine Jünger mit Feuer gesalzen werden. Mir scheint da eine Verbindung zu sein. Und die Verbindung rührt daher, dass wir heute zwar keine Speisopfer mehr in Rauch aufgehen lassen, aber immer noch geistliche Opfer darbringen. So wie Petrus es formuliert:

1Petrus 2,5: lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, Gott

hochwillkommen durch Jesus Christus!

Die geistlichen Opfer können ganz unterschiedlicher Art sein, aber letztendlich geht es dabei immer darum, dass wir uns selbst als Opfer bringen. Sei es unsere Zeit, unser Einkommen, unser Dank usw.

Wenn also jeder mit Feuer gesalzen wird, dann erfährt jeder Christ, in dem Moment, wo er sein persönliches Leben als ein lebendiges Opfer in die Sache Gottes investiert (Römer 12,1)... ein Christ, der das tut, erfährt Feuer, also Gericht. Wir müssen als Christen damit rechnen, dass Gott selbst unser Tun beurteilen wird. Da mag in dem, was wir tun, eine Menge Begeisterung und Selbstlosigkeit mitschwingen, aber wir sollten immer auch vor Augen haben, dass all unser Tun einmal vor dem *Richterstuhl Gottes* (Römer 14,10; vgl. 2Korinther 5,10; 1Korinther 3,12-15) beurteilt wird. Unser Leben als Opfer wird mit Feuer gesalzen werden. Aber lesen wir weiter:

Markus 9,50: Das Salz ist gut; wenn aber das Salz salzlos geworden ist, womit wollt ihr es würzen? Habt Salz in euch selbst, und haltet Frieden untereinander!

Das Salz ist gut. Gottes Gericht ist gut. *Wenn aber das Salz salzlos geworden ist, womit wollt ihr es würzen?* Achtung, hier geht es jetzt nicht mehr um Gottes Gericht, weil das wird nicht salzlos werden, sondern es geht um das Gericht, von dem es heißt: *Habt Salz in euch selbst.* Wenn Salz ein Bild für *Gericht* ist, dann geht es Jesus also darum, dass wir *Gericht* in uns haben. Eine komische Formulierung, aber sie dürfte so viel bedeuten wie: Sei selbstkritisch. Weil Gott dich richten wird, was gut ist, achte darauf, dass du nicht damit aufhörst, dich selbst zu beurteilen. Sei dein eigener Richter, damit du getrost dem Gericht entgegen sehen kannst, das Gott über dein Leben sprechen wird.

Habt Salz in euch selbst, und haltet Frieden untereinander! Es geht vom großen Zusammenhang immer noch um den Umgang mit den Kleinen, die an Jesus glauben. Und im Blick auf sie müssen wir uns einerseits davor hüten, zu selbstsicher zu sein; so in dem Sinn: „Mir kann das wirklich nicht passieren, dass ich jemals einem Kleinen ein Anstoß zur Sünde werde!“ *Habt Salz in euch selbst!* Sei selbstkritisch. Nimm dich als Problem war! *Und haltet Frieden untereinander!* Das Gegenteil von Anstoß sein ist wohl *Frieden halten*. Ich suche nicht den Streit oder die Konfrontation, sondern das wohlwollende Miteinander. Ich muss, gerade im Umgang mit den Kleinen im Glauben, nicht immer meinen Kopf durchsetzen. Ich kann mich zurück nehmen und Liebe leben.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest überlegen, wie du Zeit findest, um regelmäßig über dich und

deinen Umgang mit Kindern und jungen Gläubigen nachzudenken.

Das war es für heute.

Falls du noch nie die Bibel ganz durchgelesen hast, fang bald damit an.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN